Autor(en): **Brüschweiler, Roman W.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Argovia : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau**

Band (Jahr): **100 (1988-1991)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

GELEITWORT

Namenkunde, sei es von Personen- oder Ortsnamen, ist seit langer Zeit ein Gebiet der Philologie, das nicht nur Fachleute, sondern auch einen grossen Teil der Laien beschäftigt hat. Da in der Ortsnamenforschung für deutsch-schweizerische Gebiete wenig und für den Kanton Aargau fast nichts an entsprechender Literatur vorhanden war, kam es immer wieder bei der Deutung der Ortsnamen zu seltsamen und oft abstrusen Ergebnissen, die sich aber häufig in der Volksmeinung fest etablierten.

Und doch sind eben diese Namen ganz entscheidende Quellen für die Entstehung von Ortschaften und für die Verschiebung der frühen Bevölkerung unserer Gegend. So ist gerade diese Forschung nur durch eine intensive Symbiose von Philologie und Historie möglich. Wie überall, so hoffte man auch im Aargau seit Jahrzehnten auf die entsprechende Bearbeitung, und der Bann war gebrochen, als Beat Zehnder in den 70er-Jahren bei Professor Dr. Stefan Sonderegger an der Universität Zürich mit dem Aargauer Namenmaterial zu arbeiten begann – ein weiter Weg bis zum vorliegenden Werk.

Weil das Staatsarchiv des Kantons Aargau mit seinen Quellen in stetem Kontakt mit dem Autor war und zufällig der Staatsarchivar seit Jahren zugleich auch Präsident der Historischen Gesellschaft des Kantons Aargau ist, war man sich schon stets darüber im klaren, dass diese Dissertation im Rahmen der «Argovia» publiziert werden müsse und, da es sich um ein Jahrhundertwerk handelt, die Jubiläumsnummer 100 der Reihe tragen solle. Das Manuskript lag dann auch einigermassen termingerecht vor, doch wurde die Umsetzung des EDV-mässig hergestellten Manuskripts zum fertigen Buch zu einem Paradebeispiel dafür, dass die Konvertierbarkeit von Systemen vorläufig noch ein Wunschtraum ist, und entschuldigt die wiederholte, erfolglose Ankündigung dieser Publikation in den letzten «Argovia»-Bänden. Doch das vorliegende Buch entschädigt uns für alle Mühsal und langes Warten: es trägt zu Recht die einprägsame Nummer 100, wird es doch zu einem Standardwerk, das in der Handbibliothek vieler Interessierter griffbereit stehen wird. Die aargauischen Ungewissheiten und Fehlinterpretationen in der Ortsnamenforschung sind fast durchwegs beseitigt, was sich bereits im Buch «Die Aargauer Gemeinden 1991» wohltuend bemerkbar machte, da man von der Arbeit des Autors vorgängig Gebrauch machen durfte.

Dr. Beat Zehnder ist für die immense Forschungsarbeit und für die grosse Arbeit zur Bereinigung der Druckvorlagen herzlich zu danken, aber auch für einmal allen Damen und Herren, die für die komplizierte Herstellung des Buches verantwortlich waren. Ein grosser Dank aber gebührt auch Professor Dr. Sonderegger, der die Arbeit initiierte, ständig begleitete und die Veröffentlichung in der «Argovia» befürwortete.

Für die Historische Gesellschaft
des Kantons Aargau

Dr. Roman W. Brüschweiler, Präsident